

- III a) Heute freuen wir uns, dass dieses Gotteshaus, den Pfarrpatronen Potentinus, Felicius und Simplicius geweiht, kostbar und von erlesener Schönheit ist. Der ganze Kirchenraum, mit den Bildwerken, Malereien, der Orgel und vielen Sehenswürdigkeiten verdient die Bezeichnung ‚Basilica minor‘.

Steinfeld hat eine berühmte Kirche, zu der seit Jahrhunderten unzählige Menschen gepilgert sind, zu der auch heute viele von Nah und Fern kommen, um Gott die Ehre zu geben, um beim Hl. Hermann-Josef Ermutigung und Hilfe zu erbitten, um sich auf dem Eckstein Jesu in Wort und Sakrament zu lebendigen Steinen im geistigen Haus der Kirche aufbauen zu lassen.

Bischof Johannes Pohlschneider sei Dank gesagt für sein Bemühen, dieses Gotteshaus zur Ehre einer ‚Basilica minor‘ zu erheben, einer Basilika, die nach Aussagen der Urkunde ‚ihre Besucher in große Verwunderung versetzt.‘

- b) Was uns jetzt bei diesem Festgottesdienst besonders froh und dankbar machen soll, worauf es letztlich ankommt, was diesem Kirchenraum seine tiefe Wertschätzung und wahre Qualität verleiht, das kann uns Jakob im Buch Genesis sagen. Das trifft auch hier zu.

Nachdem er aus seinem Traum von der Himmelsleiter aufwachte, über die ergreifende Begegnung und sein Ringen mit Jahwe, seinem Gott, nachdachte, stand er staunend und voller Respekt da und sagte innerlich bewegt:

‚Wie Ehrfurcht gebietend ist dieser Ort.

Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels‘.

Das ist die Kernaussage:

Die Basilika in Steinfeld – Haus Gottes, Stätte der Gottbegegnung, Himmelsleiter, Brücke zwischen Gott und Gemeinde, wie es in der Lesung heißt.

Die Bibel spricht respektvoll von der ‚Herrlichkeit des Herrn‘, die sich im Tempel ausbreitet.

- IV a) Im 2. Buch der Chronik wird berichtet, dass König Joschafat vor dem Heiligtum mit der Versammlung Israels betete und bekannte:
‚Dein Name, Gott ist gegenwärtig in diesem Haus‘, d.h. nach biblischem Verständnis: Gott selbst ist hier anwesend. ‚Immanuel‘ - ‚Gott mit uns‘

Allein dieser Gottesbezug gibt auch der Steinfelder Basilika ihre eigentliche Würde und Bedeutung. Sie ist Haus Gottes und eben nicht ein Profanbau. Sie ist geweihter Raum.

Wie viele Gläubige haben das gespürt, haben hier in den vergangenen Jahrhunderten erfahren: ‚Bei dir Gott, ist die Quelle des Lebens‘.

‚In deinem Licht schauen wir dein Licht.‘

Wer hat an dieser Stätte schon seinen Glauben bekannt, gebetet und gesungen, mit Dank auf die Großtaten Gottes an uns reagiert, anders als die 9 von 10 Geheilten, die es nicht für nötig hielten, Jesus zu danken.

- b) Ja, Eucharistie, Danksagung vollzieht sich immer wieder in diesem Heiligtum. Und aus dieser Danksagung aus der Nähe Gottes und seinem Geistwirken an diesem Orte entsteht und wächst dann lebendige Christengemeinde. Das ist das Wesentliche dieser Kirche, die Sinnmitte der ‚Basilica minor‘: Wohnstatt Gottes, erfahrene Gottesnähe. Die Basilika ist eine Stätte, in der die Bitte des Petrus eben in der Lesung in Erfüllung geht:

„Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, dem Eckstein. Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“.

„Ihr seid Gottes Bau“ schreibt der hl. Paulus kurz und bündig.

- V a) Wir können es nicht sagen, nicht messen, wie viel Segen Gottes durch das Zeugnis glaubwürdiger Christen hier im Raum der Eifel wirksam wurde, wie sehr Gott hier mit seinem Volk ein Haus gebaut hat, das lebt, in dem jeder getaufte und gefirmte Christ ein lebendiger Baustein war und ist.

Die Basilika, ein Raum, in dem die Gemeinde, Christi zusammen wächst, gerüstet wird für die Weitergabe des Glaubens, für das Zeugnis der Gottes- und Nächstenliebe bis in den konkreten Alltag.

- b) Ein Tag wie heute macht uns froh und dankbar für diese Wohnstatt Gottes unter uns Menschen. Er motiviert uns aber auch, in einer schwierigen Zeit für Kirche und Gesellschaft Partei für unsern Glauben zu ergreifen, mit Freude für die Ideale und Werte der Botschaft Jesu, seiner Bergpredigt, einzutreten. Wir müssen dringend der wachsenden Gottvergessenheit und dem Glaubensschwund bei vielen Menschen, die Schönheit und Lebenskraft der christlichen Botschaft entgegen stellen und bezeugen.

Da stimme ich dem Theologen H. Küng zu, wenn er schreibt:

„Wo das Göttliche schwindet, da schwindet auch das Menschliche“

Oder wie A. Delp formuliert:

„Nur mit Gott wird der Mensch ganz Mensch.“

Der herrlichen Basilika hier in Steinfeld entspricht ein „geistiges Haus aus lebendigen Steinen“, d.h. ein hoffnungsvolles, zeugnisgebendes Gottesvolk.

Zu Beidem beste Glück- und Segenswünsche am Tag des 50-jährigen Gedenkens der „Basilica minor“:

Zu diesem kostenbaren Gotteshaus, in dem wir Gottes Nähe feiern und zum Ruf, als Volk Gottes Zeugen seiner Liebe heute zu sein.

Allen, die sich Steinfeld verbunden fühlen und sich um den Erhalt und die Pflege dieser „Basilica minor“ einsetzen, gilt mein herzlicher Dank.

Danken wir vor allem auch jetzt wieder in der Feier der Eucharistie, dem „Immanuel, dem Gott mir uns“.

Folgen wir bewusst dem Ruf vor der Präfation:

„Lasst uns danken dem Herrn, unserm Gott.“